Universität Rostock

Traditio et Innovatio

Rostocker Lehrimpulse

Materialien & Inspiration von Studierenden für Studierende

Nr. 7 (2025)

Hrsg. von der Fachdidaktik Deutsch der Universität Rostock
Verantwortliche: Dr. Kristina Koebe & Dr. Jens Liebich

Vorwort der Herausgeber:innen

Im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Fachbereich Deutschdidaktik fertigen unsere Studierenden immer wieder sorgfältig ausgearbeitete Materialien, fundierte Sachanalysen und gelungene Unterrichtskonzepte an, die auch für Lehrkräfte und andere Interessierte eine wertvolle Ressource darstellen können. In dieser Publikationsreihe präsentieren wir in lockerer Abfolge solche empfehlenswerten Arbeitsergebnisse und stellen sie der breiteren Fachgemeinschaft zur Verfügung. Dabei legen wir bewusst den Fokus auf einzelne Elemente, um die Aufmerksamkeit gezielt auf deren besondere Qualität und Nützlichkeit zu lenken.

Zu diesem Heft:

Eine Inhaltsangabe zu verfassen, ist für Schüler:innen eine grundlegende Kompetenz, die im Laufe der Schulzeit in unterschiedlichen Fächern sowie Formaten wie Textanalysen und -interpretationen sowie Erörterungen von ihnen abverlangt wird. Der von Therese Kumkar verfasste Langentwurf beschreibt und erläutert Möglichkeiten, um jüngere und weniger erfahrene Schüler:innen nicht nur bei der Erschließung des Ausgangstextes mit Hilfe von Lesestrategien zu helfen, sondern sie zudem durch das Erkennen von grundlegenden Handlungsbausteinen beim Schreiben einer Inhaltsangabe zu unterstützen.

Die Autorin:

Therese Kumkar studiert Deutsch und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien. Sie verfasste den vorliegenden Langentwurf im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Sommersemester 2024.

Einen Text mithilfe von Handlungsbausteinen erschließen und eine Inhaltsangabe verfassen.

von Therese Kumkar
Klassenstufe: 6, Regionalschule

I. Sachanalyse

In der Unterrichtseinheit, in welcher die Schulpraktische Übung stattfindet, steht das Verfassen einer Inhaltsangabe als Fließtext im Fokus der einzelnen Stunden. Bevor ich mich also den genauen Inhalten der Stunde widmen kann, werde ich die wissenschaftlichen Hintergründe des Verfassens einer Inhaltsangabe erläutern.

Unter Inhaltsangaben versteht man einen eher kurzen Aufsatztext. Bei der Verfassung dieser Textsorte wird vor allem analytisch und materialgebunden gearbeitet. Das bedeutet, es benötigt immer einen Ausgangstext bevor eine Inhaltsangabe erstellt werden kann. Inhaltsangaben haben sowohl einen informierenden als auch einen meinungsbildenden Charakter und zählen zu den nicht literarischen, also den sogenannten Sachtexten. Die Inhaltsangabe muss klar von der Nacherzählung abgegrenzt werden, denn diese orientiert sich strukturell und inhaltlich noch viel stärker am Ausgangstext und wird vermehrt ab Klassenstufe 4 als Methode in den Unterricht integriert.[1] Inhaltsangaben können sowohl für literarische Texte als auch für nicht literarische Texte erstellt werden. Oft werden, vor allem im Kontext des Unterrichts, kurze Texte verwendet.

Der Kompetenzerwerb der Inhaltsangabe ist oft Teil des Spiralcurriculums. Dabei handelt es sich um eine Form der Unterrichtsdidaktik bei der ein Thema oder eine Methode über mehrere Jahre hinweg immer wieder im Unterricht auftaucht und immer wieder durch zusätzliche Aspekte auf ein höheres Niveau gehoben wird.[2] Denn die Inhaltsangabe wird in weiterführenden Klassen auch Bestandteil von Textanalysen, Textinterpretationen und Erörterungen jeglicher Art und Weise. Deshalb ist das Erlernen dieser Fähigkeit sehr wichtig.

Um eine Inhaltsangabe verfassen zu können, wird ein gewisses Grundlagenwissen vorausgesetzt. So wie alle Aufsatzformate besteht die zu produzierende Textform aus Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Einleitung einer Inhaltsangabe umfasst die wichtigsten extraterrestrischen Informationen. Dazu zählen Titel, Autor, Textsorte, Thema und Zeitpunkt des Erscheinens (TATTZ-Formel). Diese Informationen sind, bis auf die Thematik des Textes, einfach aus der Textvorlage ablesbar. Das Thema des Textes zählt nicht zu „deklariertem Wissen“[3], sondern erfordert vom Verfasser der Inhaltsangabe eine gewisse Transferleistung durch einen globalen Blick auf den vorliegenden Text. Die Kompetenz, ein Sachurteil zu bilden, wird an dieser Stelle sehr

wichtig. Dieser Schritt des Verfassens einer Inhaltsangabe führt vermehrt zu Schwierigkeiten. Der Hauptteil einer Inhaltsangabe befasst sich mit den einzelnen Handlungsschritten, die in der Textvorlage auftauchen. Das Augenmerk liegt auf der chronologischen Reihenfolge der Handlungen. Diese muss dringend eingehalten werden, damit der Inhalt des Textes auch nach der Zusammenfassung noch nachvollziehbar bleibt. Für das Verfassen dieses Metaabschnittes empfiehlt sich das Erstellen eines Schreibplanes, um unter anderem ein übersichtliches Abarbeiten zu sichern.[4] Der Schluss bekommt die Aufgabe zugesprochen, die Haltung der schreibenden Person dem Inhalt der Textvorlage gegenüber zu verdeutlichen. An dieser Stelle können kurze Einschätzungen zum Thema, zur Schreibweise oder zu anderen Auffälligkeiten verdeutlicht werden. Der Abschnitt der Inhaltsangabe fällt häufig sehr knapp aus und ihm wird nicht viel Wichtigkeit zugeschrieben, obwohl gerade die Haltung des Schülers oder der Schülerin zum Textgeschehen sehr interessant sein kann.

Bei einer Inhaltsangabe geht es darum, die Aussagen des Textes auf ein Minimum zu reduzieren und mit eigenen Worten die Aussageabsicht darzustellen. Übrig bleiben also nur die Informationen, die für das Textverständnis unabdingbar sind.[5] Im Mittelpunkt stehen die handelnden Personen, Orte an denen die Handlung passiert, Motive und Konflikte innerhalb der Erzählung, die das Geschehene ausmachen.[6] An diesen Angelpunkten orientieren sich auch die Handlungsbausteine, welche in der geplanten Stunde der Schulpraktischen Übung eine entscheidende Rolle einnehmen.

Verfasser von Inhaltsangaben müssen in der Lage sein, die Logik des Handelns zu erkennen, ohne sich von stilistischen Mitteln der Textgestaltung ablenken zu lassen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, dass bestimmte Formalien bei der Verfassung eines zusammenfassenden Textes eingehalten werden, um sich strikt von der Nacherzählung abzugrenzen. Das Anpassen der grammatischen Person und die Umwandlung von direkter zu indirekter Rede sind nur einige der wichtigsten Hilfsmittel, um die Standards einer Inhaltsangabe zu erfüllen.[7] Auch die Fähigkeit, sprachliche Distanz aufzubauen und den informierenden und argumentativen Charakter einer Inhaltsangabe herzustellen, darf nicht vernachlässigt werden.[8]

Um das Textverständnis auch für jüngere Schülerinnen und Schüler zu vereinfachen, gibt es einige Methoden und Hilfsmittel. In der Unterrichtsstunde, die in diesem Langentwurf beschrieben wird, werden sich die Lernenden mit Hilfe von sogenannten Handlungsbausteinen und dem sogenannten Textknacker den Inhalt der Textvorlage erschließen. Dabei handelt es sich um Methoden, die durch spezifische Fragen die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf bestimmte Aspekte lenken, um eine Basis für die Arbeit mit Texten zu erschaffen. Auf der Grundlage dieser Vorarbeit mit den Texten fällt es Lernenden leichter, Zusammenhänge zu verstehen und diese schriftlich in der Inhaltsangabe festzuhalten.

II. Didaktische Analyse

II.1 Einordnung der Unterrichtsstunde in die Unterrichtseinheit

Die Unterrichtsstunde der Schulpraktischen Übung findet im Rahmen des Arbeitsberei-

ches C „Auf die Plätze, fertig, LESEN!“ des Schulrahmenlehrplans Deutsch für regionale Schulen in Mecklenburg-Vorpommern statt.[9] In dieser Unterrichtseinheit wird der Fokus auf das Verfassen von Inhaltsangaben, das Verwenden von indirekter Rede und das Erstellen von Charakterisierung literarischer Personen gelenkt. Die Lernenden sollen dazu befähigt werden, wichtigste Informationen aus Texten zu erschließen, die Eigenschaften der indirekten Rede zu verstehen und diese umzusetzen und in der Lage zu sein, Figuren an Hand von Beschreibungen aus literarischen Texten sprachlich abzubilden.

In vorausgehenden Stunden wurden mit den Schülerinnen und Schülern bereits die Unterscheidung von Haupt- und Nebeninformationen in literarischen und nicht literarischen Texten, das Verfassen von Inhaltsangaben und die Überarbeitung dieser und die Verwendung von indirekter Rede eingeführt. Damit wurden zwei von drei der Hauptlernziele der Unterrichtseinheit weitgehend erfüllt. Allerdings sind aufgrund der zeitlichen Knappheit innerhalb der Stunden auch noch einige Fragen offen geblieben, weshalb der Unterrichtsinhalt der Schulpraktischen Übung vom 11. Juni sehr hilfreich ist, um weitere Schwierigkeiten anzugehen und den Schülerinnen und Schülern Hilfsmittel an die Hand zu geben, um mit diesen besser umgehen zu können. Die Unterrichtsstunde ist deshalb in den Bereich der Festigung, aber auch der thematischen Erarbeitung einzuordnen. Im Anschluss an diese Stunde folgen Unterrichtsstunden zu der Charakterisierung von literarischen Figuren und der Abschluss der Unterrichtseinheit in Form einer kreativen Wiederholungsstunde. Die hier beschriebene Unterrichtsstunde findet also im Mittelfeld der gesamten Unterrichtseinheit statt.

II.2 Legitimation

In der Stunde stehen literarische Handlungsbausteine im Vordergrund. Diese sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, Informationen schneller zu erfassen und diese für das Verfassen einer Inhaltsangabe zu nutzen. Damit wird wieder eines der Gesamtziele der Unterrichtseinheit verfolgt.

Diese Gesamtziele, also auch das Schreiben von Inhaltsangaben, sind wie oben bereits beschrieben im Rahmenlehrplan für die Klassenstufe 7 an regionalen Schulen festgeschrieben. Die Arbeit mit Handlungsbausteinen ist an dieser Stelle eine Möglichkeit, um den Schülerinnen und Schülern eine Art Leitfaden an die Hand zugeben. Denn so können sie die wichtigsten Handlungsschritte genau feststellen und später verschriftlichen.

Durch die häufige Verwendung des Spiralcurriculums im Schulalltag bildet das Verfassen von Inhaltsangaben eine gewisse Wichtigkeit. Denn in dieser Klassenstufe werden Grundsteine für einen Aufgabenschritt gelegt, der auch immer wieder im weiteren Schulverlauf auftaucht. In allen weiteren Aufsatzformaten sind Teile der Inhaltsangabe aufzufinden. Aus diesem Grund bildet das Erlernen dieser Fähigkeit eine enorme Bedeutung.

Bei der Arbeit mit dem Textknacker handelt es sich keineswegs um eine neue Methode. Sie dient dazu, die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Dazu zählen unter anderem, Schülerinnen und Schülern Strategien zum Textverständnis näher zu bringen, das Lesen und Schreiben in Kombination in den Unterricht zu integrieren und den Unter-

richt zu differenzieren. Der Textknacker kann in reduzierter Form, so wie in der hier geplanten Stunde, aber auch in sehr kleinschrittiger Form genutzt werden. Die Entscheidung hängt häufig von der Zeit und der Lerngruppe ab. Des Weiteren kann der Textknacker für literarische Texte und Sachtexte genutzt werden.[10] Da die Methode in der reduzierten Form[11] nur eine eher oberflächliche Betrachtungsweise zulässt, ist es unabdingbar, dass während der Schulpraktischen Übung mit den Handlungsbausteinen gearbeitet wird. Diese vertiefen das Textverständnis noch einmal, greifen aber bereits gefundene Textinhalte auf. Diese beiden Methoden ergänzen sich also hervorragend.

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits vor der Durchführung der Schulpraktischen Übung mit der Thematik der Inhaltsangabe Kontakt gehabt. Sie ist also schon vorher Teil ihres Schulalltages gewesen. Mit Hilfe der Textauswahl wird der Lebensweltbezug zwar nicht thematisch hergestellt, allerdings handelt es sich bei dem Text, der Grundlage für die Arbeit in der Stunde sein wird, um ein Märchen. Mit dieser Textsorte sollten alle Schülerinnen und Schüler bereits in Kontakt gekommen sein.

II.3 Reduktion

Wie bereits in der Sachanalyse beschrieben, ist das Verfassen von Inhaltsangaben durchaus an verschiedenste Adressatengruppen anpassbar. Denn diese Aufsatzform kann sowohl in der 7. Klasse sowie in dem Beispiel der Schulpraktischen Übung als auch in höheren Klassenstufen verfasst werden. Dazu benötigt es allerdings einige Anpassungen und Reduktionen.

Zum einen ist eine Anpassung an die Lerngruppe notwendig. Die Klasse 7c hat einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen. Des Weiteren muss eine Anpassung aufgrund der Altersstufe stattfinden. Diese Anpassungen können durch verschiedene Stellschrauben erreicht werden.

Auf der einen Seite kann und muss der Erwartungshorizont der Lehrperson angepasst werden. In der Altersstufe können eventuell einige Zusammenhänge noch nicht erkannt werden oder es fällt den Schülerinnen und Schülern schwerer zu unterscheiden, welche Informationen zu den entscheidenden gehören, um die Handlung wiedergeben zu können, worin die Hauptaufgabe des Erstellens einer Inhaltsangabe besteht.

Darüber hinaus kann man anhand der Textauswahl und der Anpassung der Aufgabenstellungen eine Reduktion des Problemkreises erreichen. In der hier geplanten Stunde lag der Fokus der Auswahl vor allem auf der Länge des Textes und um dessen Verständlichkeit. Denn durch die Begrenzung der Stunde auf 45 Minuten bleibt nicht viel Zeit zum Bearbeiten des Textes. Des Weiteren ist der Text leicht verständlich und klar gegliedert, wodurch die Schülerinnen und Schüler die wichtigen Informationen leicht ableiten können.

Durch die Bearbeitung des Märchens mit Hilfe des Textknackers haben die Lernenden einen genauen Ablauf vorgegeben und auch die Fragen nach den Handlungsbausteinen sind einfach formuliert und so von den Schülern mit sprachlichen Schwierigkeiten leicht zu beantworten. Die Gruppenarbeitsphase, in der diese Fragen beantwortet werden soll,

führt auch zu einer Reduktion der Anforderungen.

II.4 Phasierung und Entwicklung des Lehr-Lern-Prozesses

Die Unterrichtsstunde ist gegliedert in den Unterrichtseinstieg, die Erarbeitungsphase und die Ergebnissicherung.
Der Beginn der 45-minütigen Stunde wird durch die Begrüßung der Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet. Die Raumordnung wird hergestellt und der Lehrer achtet darauf, dass die Konzentration nach vorne gerichtet ist. Im Anschluss wird von der Lehrkraft Vorwissen aus den letzten Stunden abgefragt, um dieses zu reaktivieren und in den Unterrichtsablauf einzuarbeiten. Danach wird wie immer der Plan für die Stunde vorgestellt, um den Schülerinnen und Schülern den roten Faden zu verdeutlichen. Der Ausblick wird darauf gelenkt, eine neue Methode kennenzulernen und diese auch gleich anwenden zu dürfen. Auch auf der Präsentation für die Stunde wird der Plan deutlich.
Im Anschluss an diese Phase wird mit der Erarbeitung der Methode begonnen. Innerhalb der Stunde werden drei Erarbeitungsphasen stattfinden. Die erste beschäftigt sich mit dem Textverständnis des Märchens. In der zweiten Erarbeitungsphase arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen mit den Handlungsbausteinen, die zum Leitfaden des Stundenthemas gehören. Es handelt sich also um einen reinen Übungsschritt der neuen Herangehensweise an Texte. In der dritten Phase wird es einen Rückbezug auf eine bereits gehaltene Stunde geben. Die Lernenden sind noch einmal aufgefordert, sich mit dem Schreiben eines Einleitungssatzes auseinanderzusetzen und in einer Übung zu vertiefen.
Jede dieser Phasen wird durch eine Phase der Ergebnissicherung abgeschlossen. In diesen geht es darum abzusichern, dass alle Schülerinnen und Schüler die Arbeitsschritte durchgeführt haben und das Ergebnis dieser festzuhalten. Nach Erarbeitungsphase eins kommt es zu einer mündlichen Sicherung des Textverständnisses. Nach Erarbeitungsphase zwei werden die Arbeitsergebnisse aus der Gruppenarbeit an der Tafel gesichert. Wichtig ist, dass am Ende alle Lernenden die Ergebnisse auf ihrem Arbeitsblatt festhalten. Dieser Schritt wird von der Lehrperson auch kontrolliert und nachvollzogen.
In der geplanten Stunde der Schulpraktischen Übung bauen die Arbeitsergebnisse auf einander auf und gerade deshalb ist die Sicherung dieser enorm wichtig. Der rote Faden zieht sich einmal durch die Stunde und kann jeder Zeit von den Schülerinnen und Schülern nachvollzogen werden.

III. Stundenziele

Nach der Betrachtung der didaktischen Überlegungen folgen in diesem Abschnitt des Langentwurfs das Grobziel und die dazugehörigen Feinziele.

Grobziel:

Die Schülerinnen und Schüler können Handlungsbausteine in der Geschichte „Der Drache und das Honigbrot“ erkennen und diese für das Schreiben einer Inhaltsangabe nutzen.

Feinziele:

1) Schülerinnen und Schüler finden Informationen im Text, indem sie Lesestrategien, wie den Textknacker, anwenden.
2) Schülerinnen und Schüler können die Handlungsbausteine identifizieren, indem sie die vorgegebenen Fragen an den Text stellen und diese beantworten.
3) Schülerinnen und Schüler können einen Einleitungssatz für eine Einleitung schreiben und das Thema des Textes festhalten, indem sie mit den gefundenen Informationen weiter arbeiten.

IV. Methodische Überlegungen

Die Stunde am Dienstag beginnt wie immer mit der Begrüßung der Schülerinnen und Schüler und der Vorstellung des Plans für diese Unterrichtseinheit. (7.45-7.48 Uhr) Dieser Schritt findet im Plenum statt, dient dazu, allen den roten Faden deutlich zu machen und gibt den Lernenden die Chance, sich auf die Inhalte und Schritte vorzubereiten. Des Weiteren ist dieser Schritt wichtig, um die Jugendlichen zu aktivieren, da die Schulpraktische Übung in der ersten Unterrichtsstunde stattfindet.
Der Einstieg in die Stunde wird mit der Einführung einer neuen Methode zum Erschließen von Textinhalten gestaltet. Dabei handelt es sich um den Textknacker. Diese Methode stellt Fragen an den Text und formuliert Herangehensweisen, die den Schülerinnen und Schülern die Arbeit mit dem Text und vor allem den DaZ-Lernenden das Verständnis des Textes erleichtern. Dazu teilt die Lehrperson die vorbereiteten Materialien in Form eines kleines Heftchens aus und erarbeitet die vorgeschriebenen Schritte mit den Lernenden. Um das Verständnis der Schritte bei den Jugendlichen zu gewährleisten, werden die einzelnen Schritte im Plenum von Einzelnen vorgelesen. Mit diesem Schritt wird auch die Lesekompetenz gefördert. (7.48-7.55 Uhr)
Wenn die Methode gesichert wurde, beginnt die erste Erarbeitungsphase der Stunde. Der vorher ausgewählte Text für die Schulpraktische Übung wird den Schülerinnen und Schülern in Form einer Kopie ausgehändigt. Dabei handelt es sich um eine kurze fiktive Geschichte. Die Lernenden sind in diesem Teil der Stunde dazu angehalten, die eben erlernte Methode anzuwenden. Diese gibt einen genauen Plan vor, wie die Schülerinnen und Schüler mit dem Text umgehen sollen, damit sie die Zusammenhänge verstehen können und in der Lage sind, die Handlung kurz zusammenzufassen. Das bedeutet, dass die Jugendlichen die Geschichte eigenständig lesen. Das hat vor allem zeitliche Gründe. Es wird also mit der Kopie des Textes in Einzelarbeit gearbeitet und die Lehrperson unterstützt während dieser Stillarbeit bei Fragen und Problemen. (7.55-8.01 Uhr)
Die anschließende Sicherung befasst sich mit dem Textverständnis. In dieser Phase der Stunde wird im Plenum von den Schülerinnen und Schülern mündlich der Text und dessen Inhalt zusammengefasst. Das ermöglicht es der Lehrperson, das Textverständnis effizient zu verifizieren und gleichzeitig mit den Lernenden ins Gespräch zu kommen und verschiedenste Stimmen zu hören. Außerdem eignet sich diese Sicherung auch, um noch einige Verständnisfragen, sowohl inhaltlich als auch zur Anwendung des Textknackers, zu stellen. Dabei steht das grobe Textverständnis im Vordergrund. Im weiteren Verlauf der

Stunde sind die Schülerinnen und Schüler dann dazu angehalten, sich detaillierter mit dem Inhalt auseinanderzusetzen. (8.01-8.06 Uhr)

Anschließend wird mit dem Text weiter gearbeitet. Dazu teilen sich die Schüler in Gruppen ein. Denn jetzt beginnt die Arbeit mit den Handlungsbausteinen. Es werden fünf Gruppen benötigt, die sich jeweils mit zwei der fünf Fragen[12] auseinandersetzen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Zeit, sich mit den thematischen Fragen zu beschäftigen und formulieren zusammen kurze Antworten, um diese in der Sicherung weiter zu verwenden. Am Ende der Arbeitsphase hat sich Gruppe eins mit den Fragen 1 und 2, Gruppe zwei mit den Fragen 2 und 3, Gruppe drei mit den Fragen 3 und 4, Gruppe vier mit den Fragen 4 und 5 und Gruppe fünf mit den Fragen 5 und 1 beschäftigt. Die erste Aufgabe bekommen die Schülerinnen und Schüler am Platz mitgeteilt, die weitere erhalten sie, nachdem sie die erste Antwort festgelegt haben. In dieser Arbeitsphase beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Texten auf den Arbeitsblättern und können sich mit Hilfe des Timers in der Zeit orientieren. Des Weiteren haben die Jugendlichen im gesamten Unterrichtsverlauf die Chance, die momentanen Arbeitsaufgaben an der Präsentation abzulesen. Diese Aufgabe soll die Textarbeit noch weiter intensivieren und alle Schülerinnen und Schüler dazu bewegen, sich mit dem Inhalt detaillierter auseinanderzusetzen. (8.06-8.18 Uhr)

Um diese Antworten zu sichern, wird eine Form der Schüleraktivierung gewählt. Schülerinnen und Schüler dürfen einen Lernenden aus der Gruppe auswählen, der die formulierte Antwort an der Tafel festhält. Dadurch entsteht an der Tafel eine Art der Mindmap oder Wortwolke mit jeweils zwei Antwortmöglichkeiten pro Handlungsbaustein. Die Sätze oder Satzgruppen werden an die verdeckte Tafel geschrieben und am Ende für alle Lernenden sichtbar gemacht. Die Lehrperson liest die Vorschläge vor und fordert gleichzeitig die Schülerinnen und Schüler dazu auf, diese auf ihren Arbeitsblättern festzuhalten. Diese Phase der Unterrichtsstunde findet im Plenum statt, auch um gegebenenfalls noch Unklarheiten zu beseitigen und allen Jugendlichen noch einmal die Chance zu geben, Dinge zu hinterfragen. Auch in dieser Sicherungsphase benötigen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsblätter, die Tafel und auch die Präsentation bleibt weiterhin eingeschaltet. (8.18-8.23 Uhr)

Um die Verbindung zu dem übergeordneten Thema herzustellen und den roten Faden der gesamten Unterrichtseinheit deutlich zu machen, beschäftigt sich die letzte Aufgabe der Schulpraktischen Übung wieder mit dem Schreiben einer Inhaltsangabe. Denn sowohl die Arbeit mit dem Textknacker, als auch die Beantwortung der Fragen zu den Handlungsbausteinen zielen ja nur darauf ab die wichtigsten Informationen aus dem Text zu sammeln und mit diesen weiter zu arbeiten. Da es den Schülerinnen und Schülern in vergangenen Stunden etwas schwer gefallen ist, einen Einleitungssatz zu formulieren, wird in dieser Stunde noch einmal der Fokus auf diese Problematik gelenkt. Die Lehrperson gibt auf dem Arbeitsblatt ein Beispiel für einen Einleitungssatz vor und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, diesen für das vorliegende Märchen anzupassen. Da einige wichtige Informationen fehlen, werden Hinweise zur Arbeit mit diesem Problem noch einmal besprochen. Im Fokus steht hier, das Formulieren

des Themas des Textes und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, wie Einleitungssätze aufgebaut sind. Die Jugendlichen erarbeiten also in Einzelarbeit diesen Satz und tragen ihn als Sicherung der Ergebnisse vor. Auch für diesen Schritt benötigen sie wieder ihr Arbeitsblatt und die Aufgabenstellung wird hierfür wieder auf der Präsentation erscheinen. (8.23-8.28 Uhr)

Da für die Stunde nur wenig Zeit eingeplant ist und ein hohes Pensum geplant wurde, erscheint es sinnvoll, an dieser Stelle die Möglichkeit eines Notausstiegs zu planen. Wenn das Zeitkontingent nicht ausreicht, wird die dritte Erarbeitungsphase, also das Erstellen eines Einleitungssatzes für eine Inhaltszusammenfassung des Märchens „Der Riese und die Kirche von Örebro“, ausgelassen und der Unterricht wird mit der geplanten Verabschiedung beendet. Das Verfassen eines Einleitungssatzes wird dann als Hausaufgabe aufgegeben und in der nachfolgenden Stunde kontrolliert.

Zum Ende der Stunde werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, noch einmal den Stundeninhalt zu wiederholen und zu reflektieren, was gemeinsam erarbeitet wurde. Wie detailliert dieser Schritt ausfällt, hängt allerdings von der Zeit ab, die der Lehrperson noch zur Verfügung steht. Es folgt die Verabschiedung und die Lehrperson bedankt sich für die Mitarbeit. Dieser Schritt ist vor allem für die Bindungsarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrenden sehr wichtig. (8.28-8.30 Uhr)

Den Aufbau der Stunde hätte man auch anderen Methoden folgend aufbauen können. Alternativ wäre die sehr genaue Textarbeit und das Verfolgen des 5-Schritte-Plans gewesen, den wir bereits in anderen Stunden behandelt hatten. Dabei wäre allerdings der eher kreativere Teil der Stunde, nämlich die Arbeit mit dem Textknacker, weggefallen und gerade dieser war mir wichtig, um die Schülerinnen und Schüler zu erreichen und ihnen langfristige Hilfsmittel an die Hand zu geben.

Eine andere Idee wäre auch gewesen, die Kinder eine ganze Inhaltsangabe schreiben zu lassen und die Methode der Textlupe einzuführen, die ein analysierendes Arbeiten und die Arbeit in verschiedensten Sozialformen ermöglicht. Allerdings ist dieses Verfahren sehr zeitintensiv und hätte auch in der 7. Klasse zu einiger Unruhe führen können, da die Arbeit mit fremden Texten und die Einführung einer eher doch komplexen Methode zu Schwierigkeiten hätte führen können.[13]

Des Weiteren wäre es möglich gewesen, die Stunde mehr in Richtung der Planung zur Verfassung einer Inhaltsangabe zu richten. Dieser Schritt würde die Schülerinnen und Schüler mehr zum Schreiben vorbereiten. Allerdings brauchen die Jugendlichen noch mehr Unterstützung beim verstehenden Lesen und daher ist eine Übung für diesen ersten Schritt der inhaltlichen Analyse wichtig und grundlegend.

V. Tabellarischer Stundenverlauf

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Soziaform, Methode	Medien
10 min	Begrüßung Einstieg	- begrüßt die SuS und stellt den Plan für die Stunde vor. - Austeilen von Textknacker und Vorstellung dieser Methode Schüler die Schritte vorlesen lassen und die Arbeit damit vorbereiten	- hören aufmerksam zu und lassen sich auf Plan ein - schauen sich die Arbeitsblätter an, lesen die einzelnen Schritte vor und stellen gegebenenfalls Nachfragen - lesen den Text aufmerksam und benutzen die Methode des Textknackers	Plenum	Präsentation Arbeitsblätter
6 min	Erarbeitung 1	- Austeilen von Text „Der Drache und das Honigbrot“ und Aufforderu ng des eigenständigen Lesen	- fassen den Inhalt mündlich zusammen und stellen ggf. Verständnisfragen	EA	Arbeitsblätter u. Präsentatio
5 min	Sicherung 1	fragt Zusammenfassung des Textes ab	- stellen kurz den Inhalt des Textes vor	Plenum	Präsentation u. Arbeitsblatt
12 min	Erarbeitung 2	- erklärt weiteres Vorgehen: - selbstständige Gruppenbildung 5 Gruppen - Beantwortung der Fragen zu Handlungsbausteinen - Zuteilung eines Schwerpunktes Gruppe 1: 1+2, Gruppe 2: 2+3, Gruppe 3: 3+4, Gruppe 4: 4+5, Gruppe 5: 5+1	- bilden Gruppen mit max. 5 Mitgliedern - besprechen ihren zugeteilten Beobachtungsschwerpunkt/ Handlungsbaustein - formulieren Satz oder Satzgruppe zu der jeweiligen Frage	GA	Arbeitsblätter u. Präsentation

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Soziaform, Methode	Medien
5 min	Sicherung 2	- fordert einen Schüler pro Gruppe auf Ergebnis an die Tafel zu schreiben, alle anderen übernehmen Lösungen auf Arbeitsblatt	- schreiben Lösungen an die Tafel und übernehmen Vorschläge der anderen Gruppen	Plenum	Tafel, Präsentation und Arbeitsblätter
5 min	Erarbeitung 3	- formuliert Aufgabenstellung zum Erstellen eines Einleitungssatzes - gibt Hinweise zu Umgang mit Autor und Jahr - Hinweis auf Herangehensweise durch vorgegebenes Beispiel	Schreiben einen Einleitungssatz für das Märchen - nehmen Hinweise an und orientieren sich am Beispielsatz	EA	Präsentation und Arbeitsblätter
2 min	Verabschiedung	- lässt Stundeninhalt reflektieren - bedankt sich für Mitarbeit - bei Notausstieg: Erinnerung an Hausaufgabe	- hören weiterhin zu - reflektieren Inhalt der Stunde	Plenum	Plenum/ Präsentation

VI. Anhang

1. Arbeitsblatt

Name: Der Drache und das Honigbrot Datum:

Am Fuße eines mächtigen Berges lebte ein Drache, dessen donnerndes Brüllen die Dorfbewohner in Angst und Schrecken versetzte. Jedes Mal, wenn sie ein Fest feiern wollten, stürzte er aus den Wolken herab, fauchte Feuer über den Platz und trieb sie auseinander. Niemand wusste, warum der Drache das tat, doch schließlich hatten die Menschen genug. „Wir können so nicht mehr leben! Wir müssen eine Lösung finden!“, riefen sie verzweifelt.

Die junge Magd Anna trat vor. Sie war für ihren Mut bekannt und sagte mit fester Stimme: „Ich werde mit dem Drachen sprechen.“

Die Dorfbewohner hielten sie für verrückt, doch Anna ließ sich nicht beirren. Sie packte ein Bündel Honig- brote, wickelte sie sorgfältig in ein Tuch und machte sich auf den Weg zum Berg. Die steinigen Pfade waren steil, und dunkle Wolken zogen am Himmel auf. Schließlich erreichte sie eine Lichtung, wo der Drache träge auf einem Felsen lag. Sein schuppiger Schwanz peitschte langsam hin und her, während Rauch aus seinen riesigen Nüstern quoll.

„Was willst du hier, Mensch?“, grollte er, als er Anna entdeckte. Seine Augen funkelten gefährlich.

Anna trat näher und hielt ihm das Bündel entgegen. „Ich habe dir Honigbrot gebracht,“ sagte sie ruhig. „Aber nur, wenn du uns versprichst, unsere Feste nicht mehr zu stören.“

Der Drache beäugte sie skeptisch, dann schnupperte er an den Broten. Mit einem einzigen Bissen ver- schlang er das Bündel und leckte sich die Lippen. „Warum sollte ich auf meine Unterhaltung verzichten?“, fragte er spöttisch. „Euer Schreien und Laufen amüsiert mich.“

Anna zog einen kleinen Honigtopf aus ihrer Tasche. „Wenn du uns in Frieden lässt, bekommst du jedes Jahr mehr davon. Du kannst dir eine ganze Höhle voller Honig schaffen.“

Der Drache blinzelte überrascht. Er liebte Honig, doch sein Stolz hielt ihn zurück. „Und wenn ich ablehne?“

Anna lächelte. „Dann werde ich dir nichts mehr bringen. Und vielleicht finden die Dorfbewohner eine ande- re Lösung – eine, die dir nicht gefällt.“

Der Drache brüllte vor Lachen, doch in seinen Augen blitzte Respekt. „Gut, Mensch. Ich werde dein Angebot annehmen. Aber sei gewarnt: Solltet ihr mich betrügen, werde ich zurückkehren – und diesmal wird es keine Verhandlungen geben.“

Von da an lebten die Dorfbewohner in Frieden, und der Drache bekam jedes Jahr seinen Honig. Doch was sie nicht wussten: Anna hatte dem Honig eine Prise einer alten Kräutermischung beigemischt, die den Dra- chen immer schläfriger machte. Jahr für Jahr wurde er träger, bis er eines Tages in seinem Berg einschlief – und nie wieder erwachte.

Noch heute erzählen die Menschen von Anna, der mutigen Magd, die den Drachen besiegte, ohne einen ein- zigen Kampf zu führen.

Text erstellt von Therese Kumkar mit ChatGPT

1. Handlungsbausteine

Beantwortet in Gruppen die euch zu geordneten Fragen und macht euch Notizen (Stichpunkte). Lasst die anderen Fragen frei und ergänzt, wenn wir die Ergebnisse vergleichen.

1.1 Wer ist die Hauptfigur? In welcher Situation steckt sie?

1.2 Welchen Wunsch hat sie?

1.3 Welches Hindernis ist ihr im Weg?

1.4 Wie reagiert die Hauptfigur auf das Hindernis? Wie versucht sie es zu überwinden?

1.5 Wie endet die Geschichte? Ist die Hauptfigur erfolgreich?

2. Inhaltsangabe

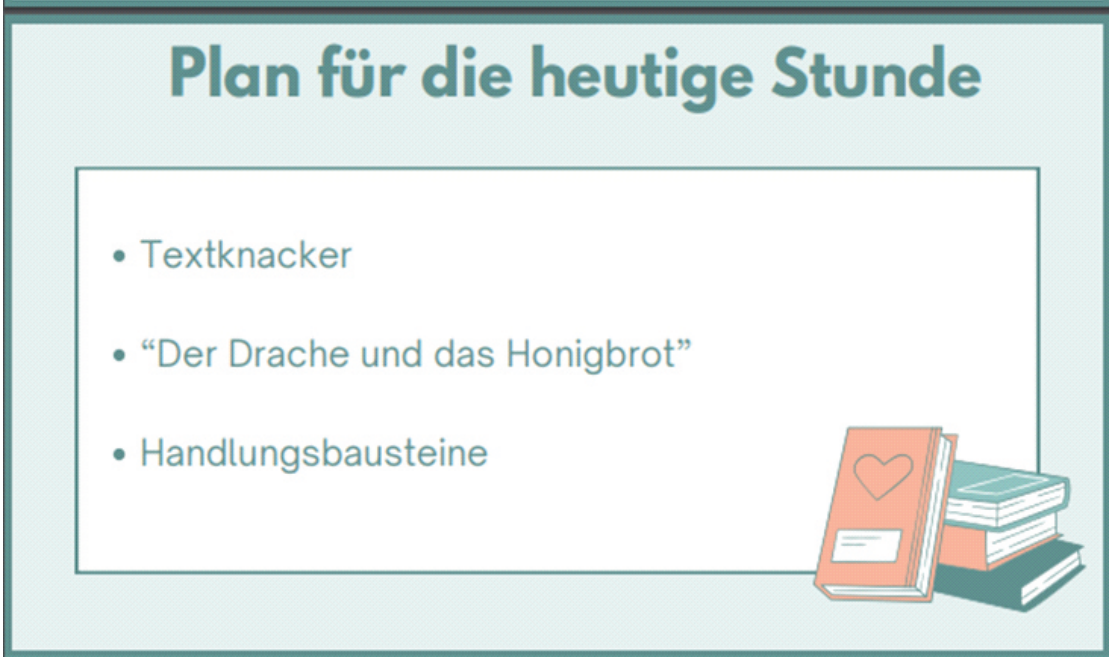
Formuliert zu dem Text einen Einleitungssatz und schreibt ihn auf.

Einleitungssatz

In einen Einleitungssatz gehören **Textsorte**, **Autor**, **Erscheinungsjahr**, **Titel** und **Thema** des Textes.
Sind Informationen wie der Name des Autors oder das Erscheinungsjahr nicht gegeben, könnt ihr diese Informationen weg lassen.

Ein Beispiel, an dem ihr euch in Reihenfolge und Formulierung orientieren könnt, lautet:
Der Abenteuerroman „Momo“ wurde 1972 von Michael Ende veröffentlicht und erzählt die Geschichte vom Straßenkind Momo, die für die Zeit kämpft.

2. Tafelbilder



Was ist der Textknacker und wofür kann ich ihn benutzen?
“Der Drache und das Honigbrot”
Lest den Text auf dem Arbeitsblatt und arbeitet mit den Schritten des Textknackers!
5 Minuten
Danach fasst bitte mündlich zusammen worum es in dem Märchen geht.
(2-3 Sätze)

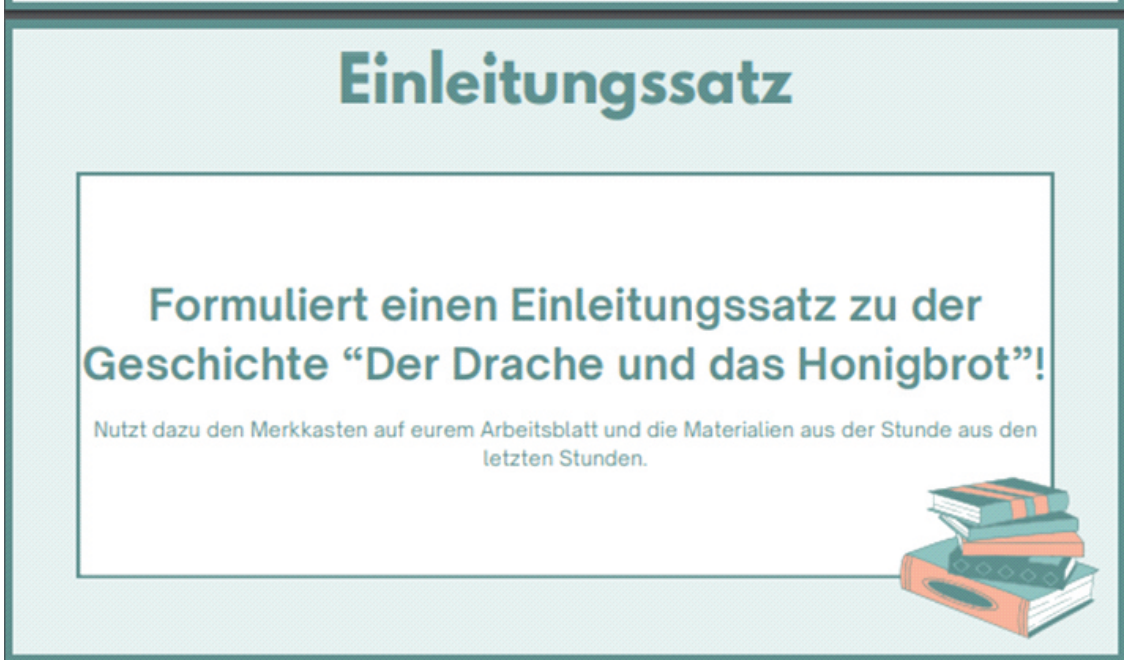
Gruppenarbeit 5 Minuten

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
Wer ist die Hauptfigur? In welcher Situation steckt sie?	Welchen Wunsch hat die Hauptfigur?	Welches Hindernis ist der Hauptfigur im Weg?	Wie reagiert die Hauptfigur auf das Hindernis? Wie versucht sie es zu überwinden?	Wie endet die Geschichte? Ist die Hauptfigur erfolgreich?

Gruppenarbeit 5 Minuten

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
Welchen Wunsch hat die Hauptfigur?	Welches Hindernis ist der Hauptfigur im Weg?	Wie reagiert die Hauptfigur auf das Hindernis? Wie versucht sie es zu überwinden?	Wie endet die Geschichte? Ist die Hauptfigur erfolgreich?	Wer ist die Hauptfigur? In welcher Situation steckt sie?

Ergänzt die Übersicht auf dem Arbeitsblatt!
Jede Frage muss beantwortet werden und auf eurem Arbeitsblatt stehen.
5 Minuten


Einleitungssatz
Formuliert einen Einleitungssatz zu der Geschichte “Der Drache und das Honigbrot”!
Nutzt dazu den Merkkasten auf eurem Arbeitsblatt und die Materialien aus der Stunde aus den letzten Stunden.

Was habt ihr heute gelernt?
Was nehmt ihr mit in die nächste Stunde?

Danke für eure Mitarbeit!

Endnoten

[1] Vgl.: Bothmer, Carsten/ Hoffmann, Anna Rebecca/ Ogrodnik, Julia/ Schuncke, Katharina: Aufsatzdidaktik. Kompetenzorientiert – prozessorientiert – produktorientiert. Hannover: Friedrich Verlag 2022, S. 139.

[2] Vgl.: Heim, Gunter: Spiralcurriculum, in: Rhetos Lern-Lexikon der Physik und der spekulativen Philosophie (letzter Zugriff: 30.07.2024).

[3] Vgl.: Aufsatzdidaktik (Anm. 1), S. 142.

[4] Vgl.: Ebd., S. 141 ff..

[5] Vgl.: Rumelhart, David E.: Note on a Schema for Stories, in: Bobrow, Daniel E./ Collins, Allan (Hrsg.): Representation and Understanding. New York: acad. Press 1975, S. 234.

[6] Vgl.: Zabka, Thomas: Texte über Texte als Formate schriftlicher Leistungsüberprüfung: Nacherzählung, Inhaltsangabe, Analyse, Interpretation und benachbarte Aufgaben, in: Kämper-van den Boogaart, Michael/ Spinner, Kaspar H.: Lese- und Literaturunterricht Teil 3. Erfolgskontrollen und Leistungsmessung, 3. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2019, S. 69..

[7] Vgl.: Texte über Texte (Anm. 6), S. 72..

[8] Vgl.: Melenk, Hartmut/ Knapp, Werner: Inhaltsangabe – Kommasetzung. Schriftsprachliche Fähigkeiten in Klasse 8. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2001, S. 39..

[9] Vgl.: Schulrahmenlehrplan Deutsch (letzter Zugriff: 30.07.2024).

[10] Vgl.: Catani, Philipp: Der Textknacker. Leseförderung in Leichter Sprache mit Lesestrategien und Vera F. Birkenbihl (letzter Zugriff: 30.07.2024).

[11] Der Textknacker wird in der Schulpraktischen Übung aus 6 Schritten bestehen. Die Vorlage ist im Anhang zu finden und wurde für die Verwendung im Unterricht bereits als Heft zusammengeheftet.

[12] Fragen zu Handlungsbausteinen: 1. Wer ist die Hauptfigur? In welcher Situation steckt sie? 2. Welchen Wunsch hat sie? 3. Welches Hindernis ist ihr im Weg? 4. Wie reagiert sie auf das Hindernis? Wie versucht sie es zu überwinden? 5. Wie endet die Geschichte? Ist die Hauptfigur erfolgreich?

[13] Vgl.: Streets, Angelika: Texte überarbeiten, in: Beste, Gisela (Hrsg.): Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin: Cornelsen 2015, S. 63.

VII. Quellenverzeichnis

Allkemper, Alo/ Eke, Norbert Otto (2021): Literaturwissenschaft. 7. Aufl., Stuttgart: UTB.

Detering, Heinrich (2016): Rhetorik und Semantik lyrischer Formen. In: Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch Lyrik. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler.

Felsner, Kerstin/ Helbig, Holger/ Manz, Therese (2012): Arbeitsbuch Lyrik. 2. Aufl., Berlin: Akademie Verlag.

Fritzsche, Joachim (2000): Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Bd. 3, Stuttgart: Klett.

Haas, Gerhard (2021): Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. 13. Aufl., Hannover: Klett.

Handwerk, Hanna (2011): Die Bedeutung von Lyrik in Bildungsprozessen der frühen Adoleszenz. Empirische Untersuchung in achten Klassen an Freien Waldorfschulen. Wiesbaden: Springer.

Küper, Christoph (2000): Metrum. In: Fricke, Harald (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. II, Berlin/New York: Gruyter.

Mattens, Wolfgang (2011): Methoden für den Unterricht. Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn: Schöningh.

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (2024): Rahmenplan Deutsch. Gymnasium, Gesamtschule. Klasse 7 bis 10, Schwerin.

Müller, Wolfgang (2016): Die Sprache der Lyrik. In: Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch Lyrik. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler.

Lehner, Martin (2019): Didaktik. Bern: Haupt Verlag.

Leubner, Martin/ Saupe, Anja (2023): Differenzierung im Literaturunterricht. Ein Leitfaden und Aufgabenbeispiele. Bielefeld: wpv.

Spinner, Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch, 200, S. 6–16.

Wolbring, Fabian (2018): Sprachbewusste Gedichtanalyse. Eine praktische Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Zabka, Thomas (2020): Gespräche über Literatur. In: Praxis Deutsch, 280, S. 4–11.

Universität Rostock

Traditio et Innovatio

Universität Rostock

Philosophische Fakultät
Institut für Germanistik
Fachdidaktik Deutsch

Jakobipassage, 4. OG, R. 420
Kröpeliner Straße 57
18057 Rostock

www.uni-rostock.de
https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004748